An- und Vor-Rede an den günstigen Leser.

CHristliebender und wol *affectionirter* Leser/habe auch Ihm zum Nachricht etwas hieher setzen wollen/ welchs ich wol an und auff zunehmen bitte.

1. Möchte einer sich verwunderen und fragen/ warumb Ich mir unterwunden/ diese Öhstnische Arbeit auff mich zu nehmen/ der ich doch ein Außländer und also dieser Sprachen nicht so mächtig und fertig bin/ alß ein Einheimischer: Dem gebe Ich bald im Anfang zu vernehmen/ das ein Unterscheid zu machen zwischen dieser Sprache und derselben Auß-Rede. Die Auß-Rede betreffend/ gönne Ich denen Einheimischen gerne den Vorzug/ alß welche von jugend auff sich derselben gewehnen/ denen Auß-Ländern aber (sonderlich Hoch-Teutschen) fält selbige Anfangs sehr schwer/ das sie derselben in den ersten Jahren so bald nicht gewehnen können. Was aber die Sprache selbst anlanget/ wissen die Einheimischen nicht mehr/ denn was sie durch tägliche Erfahrung und übunge haben/ gleich wie die Außländer: Je mehr und fleissiger nun ein jeder (Einheimischer oder Außländer) nachgrübelt und nachforschet/ je weiter Er es bringen und je besser Er es außforschen und ergründen mag/ daher denn offt einer dem anderen zuvor kompt/ ein Einheimischer dem Teutschen/ oder auch ein Teutscher dem Einheimischen. Also hat der S. Herr *Superintendens M Heinricus* Stahl nicht allein eine Anführung zu dieser Sprache/ sondern auch ein Öhstnisches Manual/ und Leyen Bibel geschrieben/ der ein Einheimischer gewesen. Also hat der S. Hn. Johan Gutzlav gewesener Pastor zu Vrbs in der Öhstnischen Sprache fleissig gearbeitet/ und nicht alleine eine Öhstnische *Grammaticam* geschrieben/ Sondern auch die Biblischen Bücher in die Dorpatische Sprache versetzet/ der ein Nieder-Sachse gewesen. Also thut billig ein jeder/ so wol Einheimischer als Außländer/ welchen GOtt zu einem Prediger in dis Land beruffen/ das er nicht alleine einen gutten Vorraht der Öhstnischen Wörter zusam-

zusammen samblet/ Sondern auch die Biblischen Sprüche versetzet/ daß Er sich derselben in seinen Predigten gebrauchen müge/ ohn welche Ihm sonst unmüglich fället/ Gottes Wort recht und rein zu predigen/ wo Er selbige nicht zur Hand und ihm bekant gemacht hat.

2. Diesem zu folge habe Ich nicht alleine des Sehl. Hn. M. *Stahlij* Anführung mit Papier durchschossen/ und einen guten Vorraht an *Vocabulen* hinzu gethan/ und nebst etlichen *observationib*⁹ *Grammaticis* und *Syntacticis* vermehret/ die ich theils aus täglicher Erfahrung/ theils auch aus des Hn. *Gutzlabij Grammatica notiret*. Sondern habe auch ein Biblisches Exemplar mit Papier einhefften lassen/ und die Sprüche anfänglich aus des Hn. *Stahlij Manuali* zusamen geschrieben/ biß Ich selber so weit kommen/ das Ich habe versetzen können/ da Ich gute Authores gebrauchet/ daß Ich den rechten Verstand derselben erreichen müchte/ und das übrige algemehlig hinzu gethan/ damit Ich eine Öhstnische Bibel haben/ und Gottes Wort rein und lauter in dieser Sprache predigen müchte/ mit welcher Arbeit Ich hernacher vielen angehenden Predigern/ die solche von mir geliehen/ gedienet.

3. Als nun der Sehl. Herr *Gutzlabius* wegen des Reussischen Einbruchs aus dem Dorpatischen anhero genahet/ und dem Sehl. Hn. *M. Ioachimo Iheringio*, dieses hochlöblichen Fürstenthumbs hochverdienten Bischoff seine Biblische Arbeit überreichet/ die Er in dem Dorpatischen *Dialecto* durch Gottes Gnade verrichtet/ hat der Sehl. Herr selbige mir nicht allein gezeiget/ sondern auch begehret (weilen Er meine Arbeit gesehen) daß wir zusammen treten und einer dem anderen die Hand bieten solten/ das solchs nützliche Werck in beyden *Dialectis* durch Gottes weitern Beystand und der hohen Obrigkeit Hülffe und Zusteur des Tages Liecht sehen müchte/ wozu Er sich dann befoderlich erbotten. Als bin Ich zwar dadurch veranlasset worden/ meine vorige Arbeit wieder herfür zusuchen/ des guten Vornehmens von dem *Vocabulario* den Anfang zu machen/ das solchs

Manuductio ad Linguam Oesthonicam..., 1660, lk. 16